

15. März 2024 um 17-21 Uhr im BVV-Saal Rathaus Berlin-Mitte

Central Tower Berlin Dokumentation der Vorschau der Entwürfe



Ablauf

- 01 Begrüßung und Einführung [HB Reavis]
- 02 Erklärung Gremiumssitzung [Interview C4C]
- 03 Präsentation der fünf Architekturentwürfe [Büros]
- 04 Austausch und Feedback an Plakaten
- 05 Vorstellung der Ergebnisse
- 06 Ausblick und Verabschiedung

Teilnehmende

- Hauptmoderation:** Ramona Tucholski [KoSP GmbH]
- Co-Moderation:** Isabelle Klein, Daria Rochholl, Lennart Meyer, Franziska Kind, Johannes Wildhack, Leah Habicht, Ruben Kulik Beider [KoSP GmbH]
- Gastgeber:innen:** Oliver Fuchs, Anja Strauss, Matthias Goßmann, Patrick Heider, Pascal Gatty, Jan Muzik, Vanja Jelenic [HB Reavis Germany GmbH]
- Verfahrensbetreuung:** Christopher Schriener, Kristian Dahlgaard [C4C – competence for competitions]
- Public relations:** Noah-David Schwill, Dr. Oliver Wenzlaff, Mareike Gagel [PB3C]
- Fotos:** Christoph Eckelt
- Filmdokumentation:** Arne Büttner
- Eingeladene:** Nachbarschaft (z. B. Social Hub, We Work, Golden Club), Anwohnende im Umfeld des Grundstücks, (Architektur-) Interessiertere und repräsentative Akteure [u. a. BVV, Nachbarschaftsrat KMA II e. V.]

01 // Begrüßung

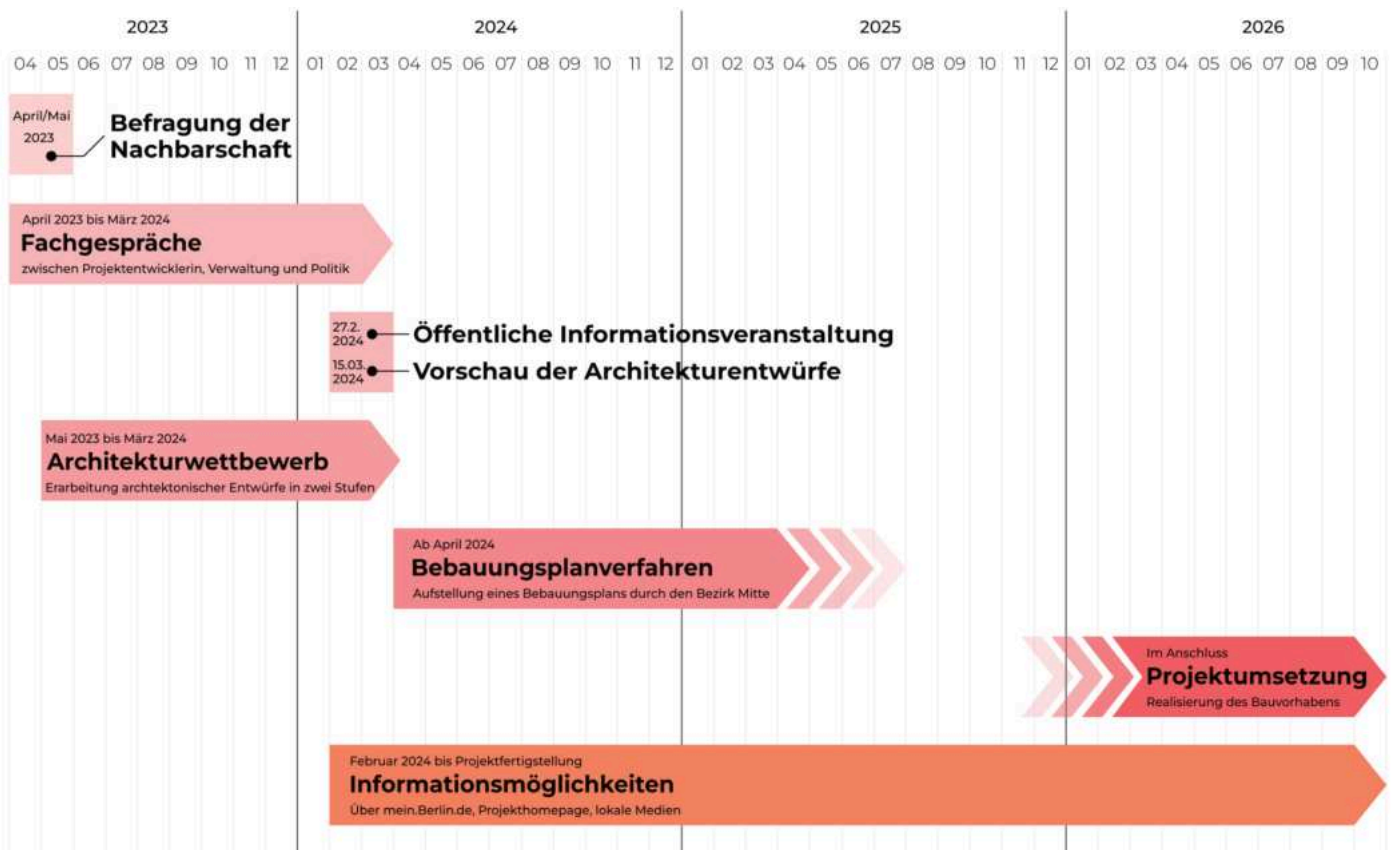
Frau Tucholski (KoSP GmbH, Moderation) begrüßt die Teilnehmenden und stellt die organisatorischen Rahmenbedingungen, den Ablauf des Abends sowie den anwesenden Gastgeber HB Reavis und die anwesenden Architekturbüros allmannwappner, ARROW, De Zwarte Hond, Dorte Mandrup und Müller Reinmann vor. Sie bedankt sich bei den Architekturbüros, die sich der Herausforderung stellen, ihre Entwürfe zusätzlich zur entscheidenden Gremiumssitzung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Weiterhin begrüßt Frau Tucholski die Vertreter:innen der Wettbewerbsbetreuung des Büros C4C, die Vertreter:innen der PR-Agentur PB3C, die Übersetzerin Vivien Bentina sowie den Fotografen Christoph Eckelt und Dokumentarfilmer Arne Büttner.

Herr Oliver Fuchs (HB Reavis Germany GmbH, Country Development Director) heißt die Besuchenden im Namen von HB Reavis willkommen und lädt alle dazu ein, die Gelegenheit zu nutzen, intensiv in den Austausch mit den Architekturbüros und den anwesenden Planungsbeteiligten zu gehen. Er freut sich auf das Feedback zu den fünf Entwürfen und ist gespannt auf die Fragen der Interessierten.

An die Begrüßungsworte anschließend erläutert Frau Tucholski den **Anlass der Veranstaltung**. Die wichtigsten Punkte sind:

- **Fokus auf die Architektur, Eindruck zu den Entwürfen**
- **Fragen klären**
- **Feedback für Gremiumssitzung am 18. März 2024 sammeln**

Im Anschluss erklärt sie anhand der folgenden Darstellungen, wie die Veranstaltung in den **Gesamtprozess** der Projektentwicklung eingebunden ist:



Zeitplan für den Gesamtprozess, © KoSP GmbH

Mit dem Ende des wettbewerblichen Architekturverfahrens, welches am Montag, den 18. März 2024, mit der entscheidenden Gremiumssitzung abgeschlossen wird, endet auch das (vorläufige) Partizipationsverfahren. Die heutige Veranstaltung „Vorschau der Entwürfe“ schließt diese Projektphase ab.

Darüber hinaus gibt es jedoch weitere Möglichkeiten der Beteiligung im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens sowie analoge und digitale Informationsmöglichkeiten z. B. auf der [Projektwebseite von HB Reavis](#).

Darüber hinaus gibt sie einen Einblick in die Schwerpunkte der vor zweieinhalb Wochen stattgefundenen Informationsveranstaltung und umreißt die ersten dort aufgeführten Ergebnisse. Ein Rückblick sowie alle Ergebnisse aus der Informationsveranstaltung sind in der Dokumentation nachzulesen.

02 // Ablauf einer Gremiumssitzung eines wettbewerblichen Architekturverfahrens

In einem kurzen Interview tauschen sich Frau Tucholski und Christopher Schriener (C4C, Wettbewerbsbetreuung), welcher das wettbewerbliche Verfahren betreut und durchführt, über den Ablauf einer Gremiumssitzung und die aktuelle Phase des Verfahrens aus. Dabei werden folgende Fragen besprochen:

An welchem Punkt im Verfahren befinden wir uns gerade?

Am spannendsten Punkt! Nachdem die Architekturbüros in einer ersten Stufe bereits ihre Entwürfe dem entscheidenden Gremium präsentierten und weitere Hinweise zur Bearbeitung erhielten, wird nun die Entscheidung für den Siegerentwurf gefällt. In der ersten Stufe sind sieben von zwölf Büros ausgeschieden.

Welche Anforderungen wurden an die teilnehmenden Architekturbüros gegeben?

Zur weiteren Bearbeitung wurde den Architekturbüros in der zweiten Stufe im Wesentlichen die einzuhaltende Höhe – maximal 95 m für das oberste Regelgeschoss sowie maximal 110-115 m Gesamthöhe – und eine architektonische Ausbildung von Sockel, Schaft und Krone vorgegeben. Außerdem wurden Lösungsvorschläge für eine ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Hochhauses gefordert.

Wie läuft eine Gremiumssitzung ab?

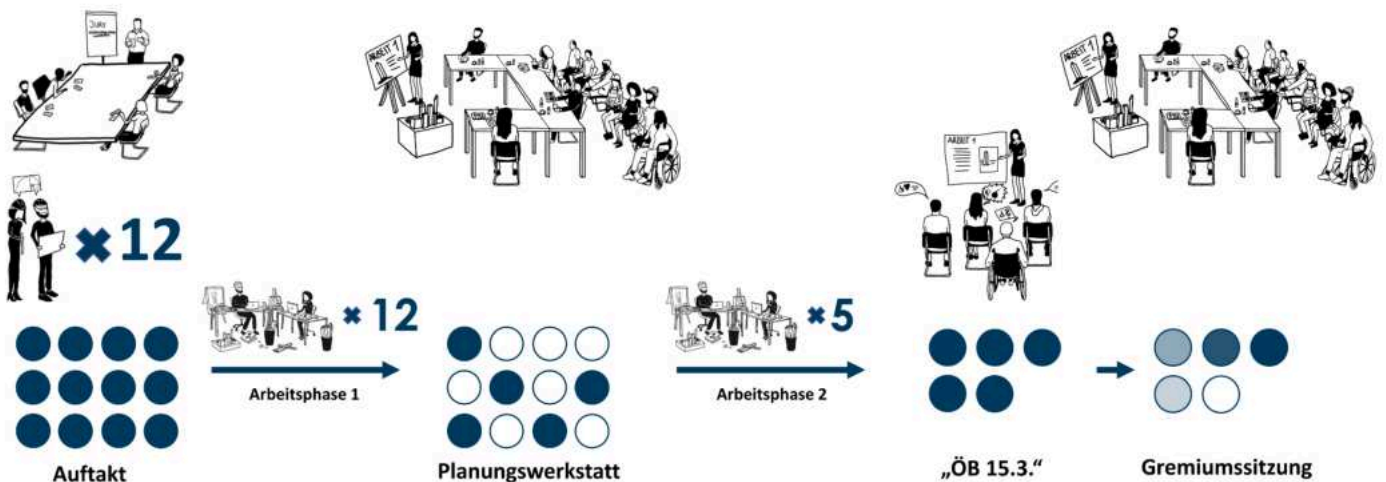
Eine Gremiumssitzung erstreckt sich üblicherweise über einen ganzen Tag. Zunächst hat jedes Büro in jeweils 45 Minuten Zeit den eigenen Entwurf zu präsentieren und gemeinsam mit den Sachverständigen zu diskutieren. Im Anschluss wird in einem langen, demokratischen Diskussionsprozess eine Entscheidung durch das Gremium getroffen.

Wie fließen die Meinungen der Bürger:innen in die Planung ein?

Das Büro KoSP vertritt am Tage der Gremiumssitzung die Interessen der Bürger:innen. Alle Anmerkungen der Veranstaltung werden für jeden Entwurf in einem gesonderten Beitrag dem Gremium übermittelt. Die Tafeln mit den Rückmeldungen der Bürger:innen werden zudem im Original ausgestellt.

Wie gestaltet sich die weitere Arbeit am gekürzten Entwurf?

Dem Büro, welches den Zuschlag zur Weiterbearbeitung erhält, werden direkt im Anschluss der Gremiumssitzung Überarbeitungshinweise mitgegeben, die sich aus der Diskussion der Sachverständigen und den Anmerkungen der Bürger:innen zusammensetzt.



Schematischer Ablauf des wettbewerblichen Verfahrens, © C4C | competence for competition

03 // Präsentation der fünf Entwürfe

Nachfolgend auf das Interview mit C4C stellen die fünf Architekturbüros aus der 2. Stufe des wettbewerblichen Verfahrens in einer 15-minütigen Präsentation ihre Entwürfe für das Hochhaus an der Jannowitzbrücke vor. Alle Architekten:innen haben zur Strukturierung Ihrer Präsentationen acht Leitfragen durch KoSP vorgegeben bekommen. Diese wurden aus den Kerninhalten der Informationsveranstaltung vom 27. Februar 2024 abgeleitet, um eine Vergleichbarkeit und Fokussierung der Inhalte auf die Interessen der Stadtgesellschaft zu erreichen:

- **Was ist die Leitidee des Entwurfs?**
- **Welche Atmosphäre soll transportiert werden?**
- **Wie fügt sich das Gebäude in die Nachbarschaft ein?**
- **Wie sind gemeinwohlorientierte Nutzungen integriert?**
- **Wie ist die öffentliche Terrasse in Zukunft gestaltet?**
- **Wie ist die EG-Zone und besonders die Eingangssituation gestaltet?**
- **Wie ist das Mobilitätsangebot organisiert?**
- **Wie werden die Klima- und Nachhaltigkeitsbelange angegangen?**

Die intensive Präsentationszeit wird mit einer Pause für Getränke und Snacks sowie Überleitung in die Feedbackrunde abgeschlossen.

04 // Gallery Walk – Fragen und Feedback zu den Entwürfen

Nach den fünf unterschiedlichen Präsentationen werden die Besuchenden dazu eingeladen, sich in die im Raum verteilten „Kojen“ zu begeben. Diese zeigen jeweils die vier A0 Plakate der Büros, die auch für die Gremiumssitzung erstellt wurden und alle Details der Entwürfe beinhalten. Je Koje gibt es eine Feedback-Wand, an der gemeinsam mit den Moderator:innen von KoSP kritische und positive Anmerkungen zu den Entwürfen gesammelt werden. Angelehnt an die Leitfragen der Präsentationen werden dort die Inhalte nach den Oberthemen **Erreichbarkeit & Sichtbarkeit der öffentlichen Nutzungen, Gestaltung der öffentlichen Terrasse, Atmosphäre & Gestaltung** sowie **Nachhaltigkeitskonzept des Hochhauses** geclustert.

Innerhalb einer Stunde gibt es die Möglichkeit, in jeder Koje Fragen und die persönliche Meinung zu den Entwürfen direkt mit den Architekt:innen zu diskutieren.

05 // Vorstellung der Ergebnisse

Nach der Arbeitsphase werden die Kommentare auf den Feedback-Wänden durch die Moderator:innen von KoSP im Plenum zusammenfassend vorgestellt. Der Austausch in den Kojen war sehr intensiv und konstruktiv. Die meisten Kommentare gab es zum Themenbereich **Atmosphäre und Gestaltung**. Zudem wurden auch andere Themen, wie das öffentlich zugängliche Sockelgeschoss und Grünpflegekonzepte viel diskutiert. Darüber hinaus war ein häufig genanntes, übergeordnetes Thema, dass sich nicht auf einen konkreten Architekturentwurf bezog, die Standortwahl und Nachhaltigkeit von Hochhäusern im Allgemeinen.

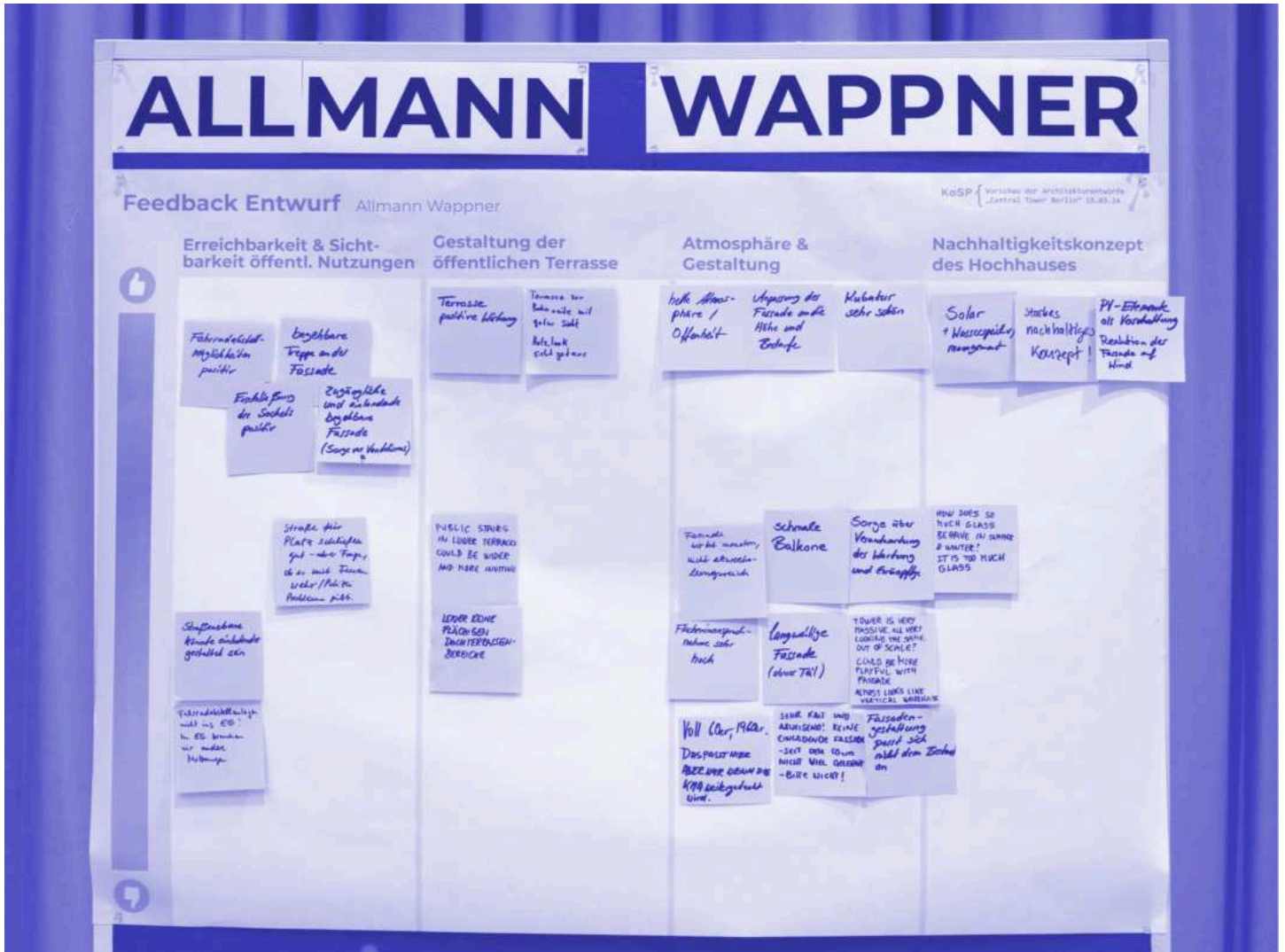
Im Folgenden sind die einzelnen Kojen in Form einer Kurzbeschreibung ausgewertet sowie jedes Feedback im Wortlaut wiedergegeben.



allmannwappner

Der Architekturentwurf überzeugt ein Teil der Teilnehmenden durch die helle Gestaltung der Fassade sowie ihrer Begehbar- und Zugänglichkeit, die Kubatur und einer allgemein offenen Wirkung. Hervorgehoben wird außerdem die Berücksichtigung der Gebäudeebenen an die Höhen der Umgebung. Die Gestaltung und Atmosphäre wecken dennoch ein gespaltenes Meinungsbild der Teilnehmenden. So empfindet ein Teil der Besucher:innen die Fassade als monoton, kühl und wenig abwechslungsreich bzw. abweisend. Das Gebäude würde zu viel Fläche in Anspruch nehmen und in Verbindung mit den 60er Jahren gebracht werden. Hinsichtlich der öffentlich zugänglichen Terrassen werden die Sichtbeziehungen des Umfelds positiv herausgestellt. Die Breite der Balkone wird jedoch als zu gering eingeschätzt und das Fehlen von flächigen Bereichen benannt. Die Integrierung von Fahrradabstellplätzen wird von den Teilnehmenden geschätzt, lediglich die Verortung im EG wird kritisiert, da dieses für andere Nutzungen zur Verfügung stehen sollte. Hinsichtlich des Nachhaltigkeitskonzepts wird die Einbindung von Solarpaneelen und eines Wassermanagements sowie die Fassadenreaktion auf Wettereinflüsse positiv angemerkt.





Erreichbarkeit und Sichtbarkeit öffentlicher Nutzungen

- + Fahrradabstellmöglichkeiten positiv
- + Begehbare Treppe an der Fassade
- + Erschließung des Sockels positiv
- + Zugängliche und einladende, begehbare Fassade (Sorge vor Vandalismus?)
- o Straße für Platz schließen gut – aber Frage, ob es mit Feuerwehr/ Polizei Probleme gibt?
- Straßenebene könnte einladender gestaltet sein
- Fahrradabstellanlagen nicht ins EG! Im EG brauchen wir andere Nutzungen

Gestaltung der öffentlichen Terrasse

- + Terrasse positive Wirkung
- + Terrasse zur Bahnseite mit guter Sicht, Holzlook sieht gut aus
- o Public stairs in lower terrace could be wider and more inviting
- Leider keine flächigen Dachterrassenbereiche

Atmosphäre und Gestaltung

- + helle Atmosphäre/ Offenheit
- + Anpassung der Fassade an die Höhe und Bedarfe
- + Kubatur sehr schön
- o Fassade wirkt monoton, nicht abwechslungsreich
- o Schmale Balkone
- o Sorge über Verantwortung der Wartung und Grünpflege
- Flächeninanspruchnahme sehr hoch
- Langweilige Fassade (oberer Teil)
- Tower is very massive, all very looking the same, out of scale?, could be more playful with facade, almost looks like vertical warehouse

- Voll 60er, 1960er. Das passt hier aber nur, wenn die KMA weitergedacht wird.
- Sehr kalt und abweisend! Keine einladende Fassade – seit den 60ern nicht viel gelernt – bitte nicht!
- Fassadengestaltung passt sich nicht dem Bestand an

Nachhaltigkeitskonzept des Hochhauses

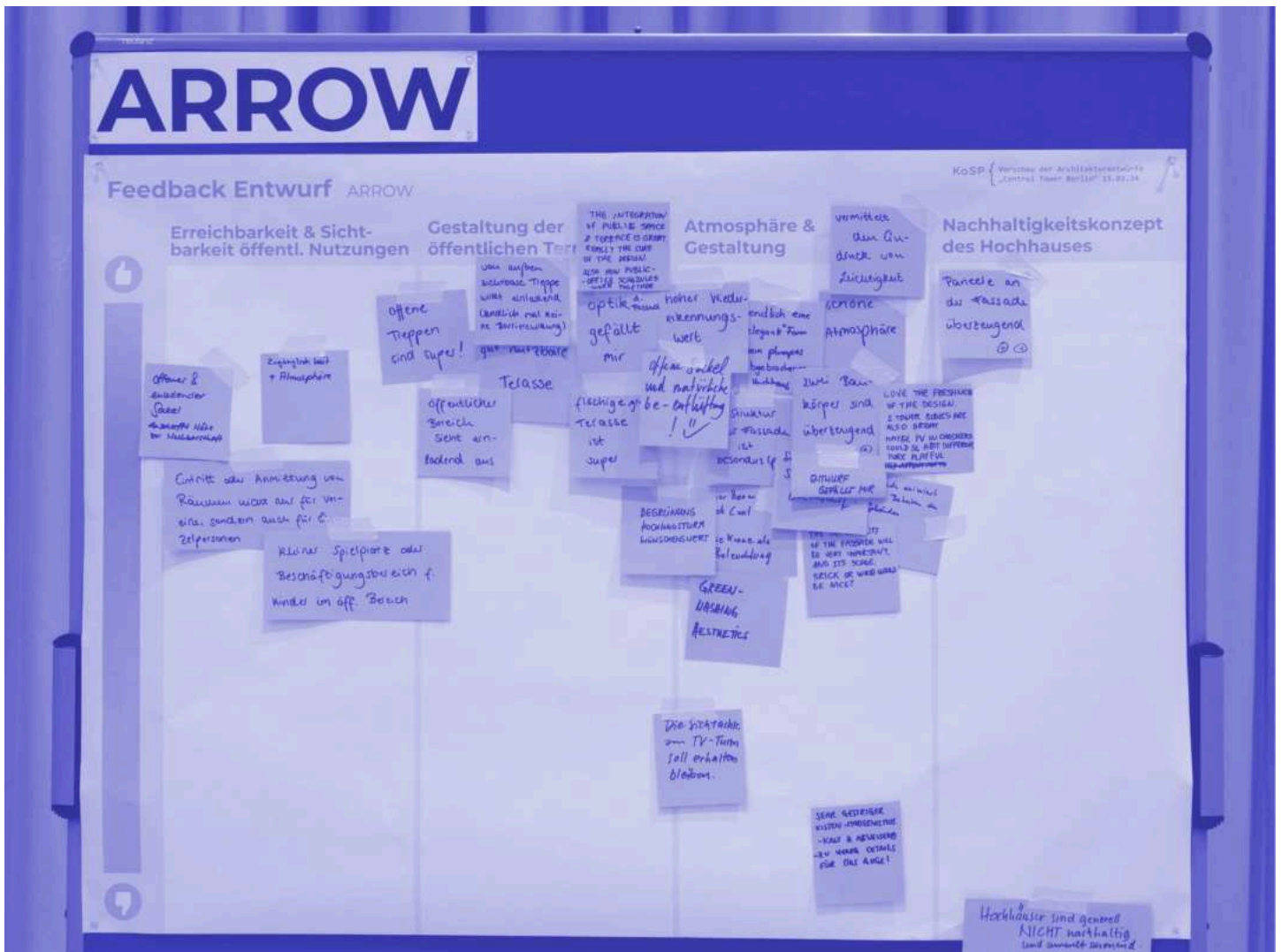
- + Solar + Wasserspeicher / -management
- + Starkes nachhaltiges Konzept!
- + PV-Elemente als Verschattung, Reaktion der Fassade auf den Wind
- o How does so much glass behave in summer and winter? It is too much glass



ARROW

Der architektonische Entwurf besticht nach Aussage vieler Anwesenden durch eine ansprechende Gestaltung und einen hohen Wiedererkennungswert. Das Hochhaus strahlt durch sein frisches Erscheinungsbild, seine elegante Form und seine Fassadenstruktur eine positive Wirkung auf die Umgebung aus. Das offene und einladende Sockelgeschoss mit seiner vorgelagerten Außen-Treppe lädt die Öffentlichkeit zum Betreten und Erleben ein. Besonders positiv hervorgehoben wurde auch die öffentlich nutzbare Terrasse als ein lebendiger Treffpunkt. Es findet ein gelungenes Zusammenspiel von privatem und öffentlichem Raum statt, dass die soziale Interaktion fördert und eine angenehme Atmosphäre schafft. Daneben wurde auch die Integration von Solarpaneelen in die Fassade vielfach positiv bewertet. Zugleich wurde jedoch auch angemerkt, dass eine etwas verspieltere Fassadengestaltung mit mehr Details sowie eine stärkere Begrünung wünschenswert wären, um das Gebäude lebendiger wirken zu lassen. Einige Teilnehmenden beschreiben die derzeitige Ausstrahlung des Hochhauses als kühl und distanziert.





Erreichbarkeit und Sichtbarkeit öffentlicher Nutzungen

- + Offener & einladender Sockel schafft Nähe zur Nachbarschaft
- + Zugänglichkeit + Atmosphäre
- + Eintritt oder Anmietung von Räumen nicht nur für Vereine, sondern auch für Einzelpersonen
- o Kleiner Spielplatz oder Beschäftigungsbereich für Kinder im öffentlichen Bereich

Gestaltung der öffentlichen Terrasse

- + The integration of public space & terrace is great. Really the core of the design. Also how public-office schedules work together.
- + Von außen sichtbare Treppe wirkt einladend (endlich mal keine Barrierewirkung)
- + Offene Treppen sind super!
- + Gut nutzbare Terrasse
- + Flächige, grüne Terrasse ist super
- + Öffentlicher Bereich sieht einladend aus

Atmosphäre und Gestaltung

- + Hoher Wiedererkennungswert
- + Optik der Fassade gefällt mir
- + Vermittelt den Eindruck von Leichtigkeit
- + Endlich eine „elegante“ Form, kein plumpe abgebrochenes Hochhaus
- + Schöne Atmosphäre
- + Offener Sockel und natürliche be-entlüftung! =)
- + Zwei Baukörper sind überzeugend +
- + Entwurf gefällt mir
- + Sehr schöner Entwurf
- + Struktur der Fassade ist besonders
- + Love the freshness of the design, 2 tower bodies are also great, maybe PV in checkers could be a bit different, more playful
- + Werde animiert zum Betreten des Gebäudes.

- o The materiality of the facade will be very important, and it's scale, brick or wood would be nice?
- o Der Baum ist cool, die Krone als Beleuchtung
- o Begrünung Hochhausturm wünschenswert
- Green-washing aesthetics
- Die Sichtachse zum TV-Turm soll erhalten bleiben.
- Sehr gestriger Kisten-Modernismus, kalt & abwesend, zu wenig Details für das Auge!

Nachhaltigkeitskonzept des Hochhauses

- + Paneele an der Fassade überzeugend + +



De Zwarte Hond

Der Architekturentwurf wurde von den Teilnehmenden wegen seines eleganten Erscheinungsbildes und der attraktiv gestalteten Terrasse überwiegend positiv bewertet. Aufgrund der Fassadenaufteilung und -gestaltung wurden vermehrt Parallelen zur antiken Architektur, aber auch zum Nikolaiviertel gezogen. Gleichzeitig wurde aber auch angemerkt, dass sich der vornehme Baustil mit den hohen Arkaden und Rundbögen nicht in die direkte Nachbarschaft einfügt und eine Barrierewirkung entstehen könnte. Die Aufenthaltsqualität des Stadtraums wird nach Meinung vieler Anwesenden durch die Ausbildung der Erdgeschosszone mit einer Durchwegung und einem autofreiem öffentlichen Vorplatz erhöht. Konfliktpotenzial könnte hier jedoch durch den zugelassenen Fahrradverkehr im Erdgeschossfoyer entstehen. Die um den Hochhauschaft umlaufende öffentliche Terrasse wird aufgrund der 360-Grad-Aussicht und der Berücksichtigung eines Wind- und Wetterschutzes als sehr einladend empfunden. Positiv hervorgehoben wurden auch die integrierten grünen Balkone sowie die verwendete Materialkombination aus Holz und Beton.





Erreichbarkeit und Sichtbarkeit öffentlicher Nutzungen

- + Gute Aufenthaltsqualität des öffentlichen Vorplatzes
- o Skepsis darüber, ob Fahrräder im Forum EG erlaubt sein werden
- o Gesundheitszentren in KMA II BA unterrepräsentiert. Lösung zu erwarten?

Gestaltung der öffentlichen Terrasse

- + Gestaltung des Windkanals auf öffentlicher Terrasse - Positiv
- + Gute, hohe, helle und doch geschützte Arkade als Zugang zur Terrasse

Atmosphäre und Gestaltung

- + Viel Erfolg! Daumen hoch! Eins von meinen beiden Siegerteams!
- + Schöner Entwurf! Parallelen zu Nikolaiviertel
- + Krone – Anspielung auf Antike. Dach wie Olymp
- + Steinsäulen im Kreis wie Olymp. Am besten mit Statuen vermietbar als Olymp Event Location
- + Grüne Balkone schön
- + Terrasse um das ganze Gebäude. Jede:r kann seine:n Blickwinkel selbst suchen
- + Herzschild – die Durchwegung
- + Entwurf gefällt mir
- + Einer der zwei besseren! Backstein +, Rundbögen +, Dreiteilung +, aber gerne noch mehr Details an der Fassade!
- o Optisch das Beste aber auch nur halbwegs gut

- o Fassade vermittelt Leichtigkeit. „Krone“ sehr schön. Sockelgeschoss – Bögen leider zu hoch.
- Fassaden mit Struktur
- Rundbögen etwas zu „posh“ für die Nachbarschaft – schafft Barrieren

Nachhaltigkeitskonzept des Hochhauses

- + die integrierte Begrünung mit Bewässerung
- + Super: alle 3 Etagen Stein, dazwischen Holzetagen
- + Holz statt Beton. 2 zu 1
- + (tierfreundliches) Regenwassernetzwerk über alle Etagen auf der Fassade
- + Regenwassermanagement +, Sonnenpaneele + (stören die Fassade nicht), Holz als Baustoff +



Dorte Mandrup

Die Gestaltung und Wirkung der Fassade wird bei diesem Architekturentwurf besonders positiv gesehen. Dabei stellen die Teilnehmenden die Versprünge, Drehung des Baukörpers sowie die Materialität heraus. Zudem würden die Sichtachsen der Menschen auf Straßenebene besondere Berücksichtigung finden. Einige stellen dem gegenüber, dass Expressionismus in diesem Stadtbereich eher untypisch sei, sich mehr Details in der Fassade gewünscht werden und sie eher statisch und klassisch wirke. Zudem würde sich die Krone nicht stark genug abheben. Das Gebäude sowie der öffentlich zugängliche Bereich erzeugen bei den Teilnehmenden eine offene, einladende und lebendige Wirkung, insbesondere durch die Idee des Hauses der Vereine. Dadurch würde ein Gemeinschaftsgefühl entstehen. Im Sockelbereich wird jedoch eine Büronutzung kritisch gesehen. Hinsichtlich der öffentlich zugänglichen Terrasse sehen die Teilnehmenden die Sichtbarkeit des Stadtbildes und die große sowie zusammenhängende Fläche positiv. Fehlen würde jedoch ein Wetterschutz bzw. Überdachung.





Erreichbarkeit und Sichtbarkeit öffentlicher Nutzungen

- + Es schafft Gemeinschaftsgefühle, sehr lebendig!
- + Haus der Vereine!! Super!!
- + Eingangssituation wird als einladend empfunden
- + Very nice groundflour, very open and welcoming both distribution and materiality =)
- + Verkehrsberuhigung in der Dirksenstraße wird positiv bewertet
- + Untere Etagen sollen für öffentliche Nutzungen zur Verfügung stehen
- + EG-Zugänglichkeit von allen Seiten top!

- o Zusätzlich ebenerdige Fahrradstellplätze im Gebäude
- Krone sollte öffentliche Nutzung bekommen
- Keine Büroräume im Sockel bitte!

Gestaltung der öffentlichen Terrasse

- + Terrasse ist gut nutzbar große zusammenhängende Fläche
- + Gute Sichtbarkeit des Stadtbildes auf der Terrasse, Hot-Spots für Fotos
- Berankte Pergolen im Bereich der Terrassen
- Terrasse fehlt Schutz bzw. Überdachung

Atmosphäre und Gestaltung

- + Daumen hoch! Eins von meinen beiden Siegerteams
- + Hochhaus nicht zu hoch zu den Wohnhäusern
- + Anordnung des Hochhauses zur S-Bahn ist positiv
- + Fassadengestaltung berücksichtigt die Blickperspektive der Menschen aus Straßenperspektive.
- + Versetzung der Baukörper zueinander
- + Drehung der Baukörper ist interessant für Besucher.
- + Materialität greift traditionelle, regionale Materialität auf.
- + Strukturierung des Gebäudes gefällt der Fassade
- + Super Referenzen, Bezug zu rotem Rathaus etc. ...
- + Gegliederte Fassade im unteren Bereich +
- + Backsteinoptik wird als positiv empfunden typisch Berlin, passt ins Gesamtbild
- + Mir gefällt die Materialität!
- o Ja zu Backstein Schinkel-Schule und Expressionismus!, Aber: die Stärken dieser tollen Inspirationen könnten sich aber noch stärker in Entwurf wiederfinden! Sprich mehr Details an der Fassade! Einfach noch mal gucken, was H. H. Müller für die Bewag da gemacht hat!

- o Backstein passt hier nicht. Aber dennoch interessante Optik + Gestaltung.
- o Design elegant & pretty, maybe too static & classic, maybe could benefit of a bit more fun, materiality is great, crown a bit boring
- Backstein in diesem Teil der Stadt fremd.
- Fassade etwas zu dunkel
- Schaft (Turm) wird unwesentlich schlanker zu breit
- Krone vom Schaft absetzen hebt sich nicht ab, zu wenig Entwicklung
- Ansicht wird als langweilig empfunden, Entwicklung im oberen Bereich / Schaft & Krone fehlt

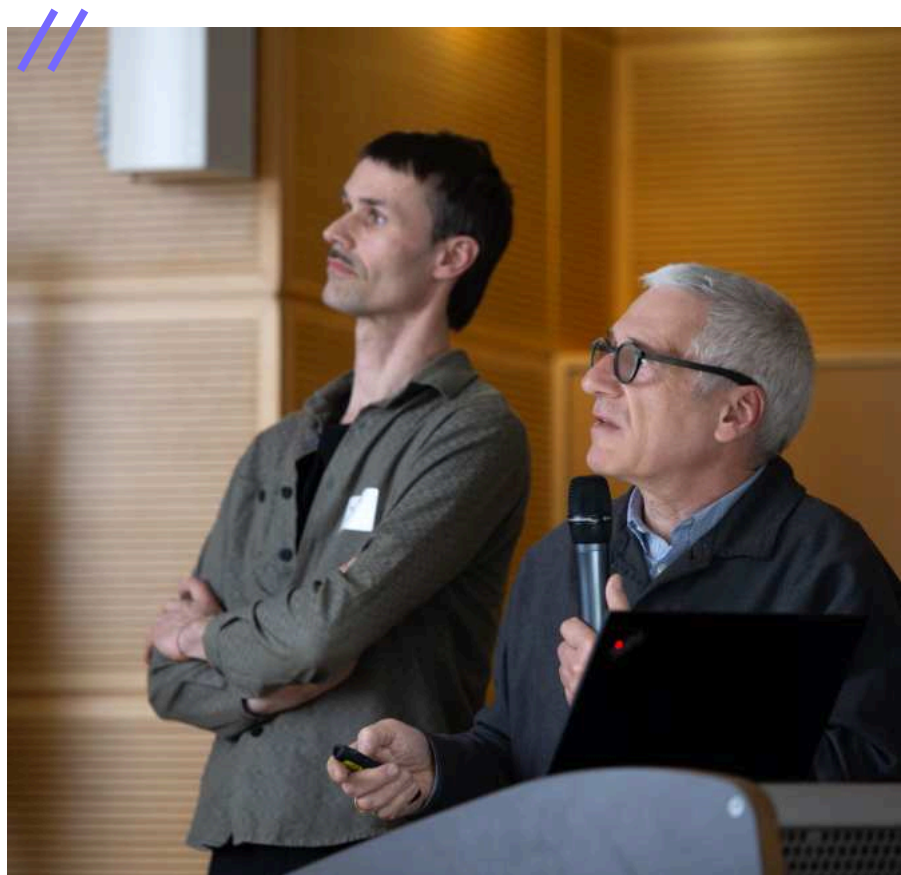
Nachhaltigkeitskonzept des Hochhauses

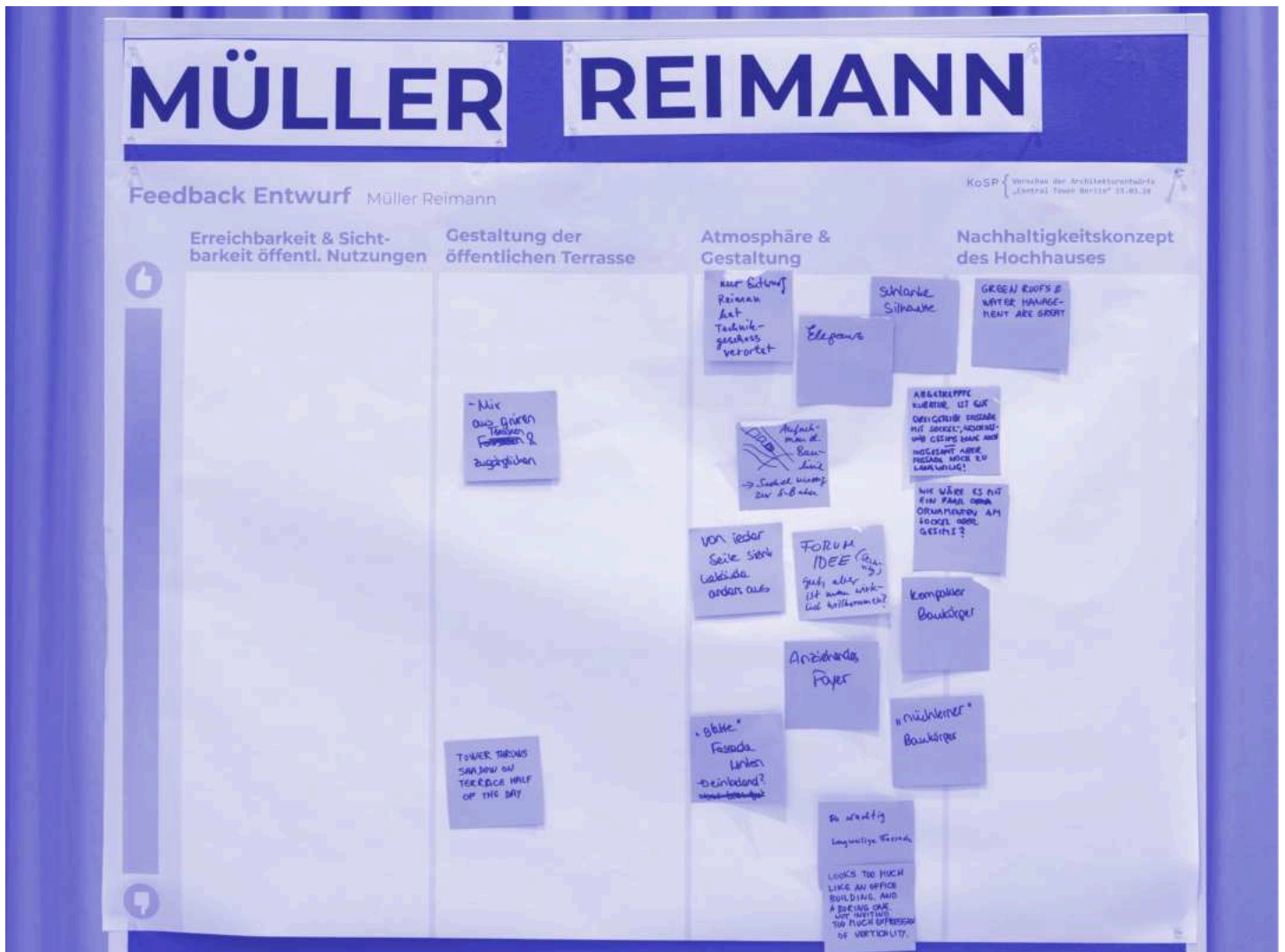
- + I like Holzhybrid
- o Wie wird sichergestellt, dass das Grün bleibt?



Müller Reimann

Laut vielen Teilnehmenden zeichnet sich der Hochhausentwurf durch seine schlanke, abgetreppete Silhouette und Gebäudekubatur aus, die sehr elegant und kompakt wirkt. Die dreiteilige Fassadenaufteilung verleiht dem Gebäude eine interessante Dynamik und bietet je nach Blickwinkel unterschiedliche Ansichten, was vielfach positiv bewertet wurde. Jedoch bemängeln einige Anwesende auch, dass der Baukörper und die Fassadengestaltung zu nüchtern und unspektakulär wirken und sehr an ein klassisches Bürogebäude erinnern. Es besteht daher der Wunsch, auflockernder Details zu integrieren, um das Erscheinungsbild ansprechender zu gestalten. Die Idee des offenen, multifunktionalen Forums wird grundsätzlich positiv gesehen, wobei die Atmosphäre derzeit noch als wenig einladend empfunden wird. Die Vorschläge zum Wassermanagement sowie die Mischung aus begrünten und öffentlich zugänglichen Terrassen wurden begrüßt, wenngleich kritisiert wird, dass einige Terrassenbereiche verschattet werden und somit Aufenthaltsqualität gemindert wird.





Erreichbarkeit und Sichtbarkeit öffentlicher Nutzungen

[Keine Kommentare]

Gestaltung der öffentlichen Terrasse

- + Mix aus grünen Terrassen und zugänglichen
- o Tower throws shadow on terrace half of the day

Atmosphäre und Gestaltung

- + Nur Entwurf Reimann hat Technikgeschoss verortet
- + Eleganz
- + Schlanke Silhouette
- + Aufnahme der Baulinien Sockel niedrig zur S-Bahn
- + Von jeder Seite sieht Gebäude anders aus
- o Abgetreppte Kubatur ist gut, dreigeteilte Fassade mit Sockel-, Geschoss- und Gesimszone auch – insgesamt aber Fassade noch zu langweilig!

- o FORUM IDEE (security) gut, aber ist man wirklich willkommen?
- o Wie wäre es mit ein paar Ornamenten am Sockel oder Gesims?
- o Kompakter Baukörper
 - Anziehendes Foyer
 - „nüchterner“ Baukörper
 - „glatte“ Fassade unten einladend?
 - Zu wuchtig, langweilige Fassade
 - Looks too much like an office building and a boring one, not inviting, too much expression of verticality

Nachhaltigkeitskonzept des Hochhauses

- + Green roofs and water management are great



06 // Ausblick und Verabschiedung

Frau Tucholski bedankt sich für die zahlreichen Beiträge, inhaltstiefen Anmerkungen und Rückfragen in den Kojen. Der nächste Schritt stellt nun die abschließende Gremiumssitzung am Montag, den 18. März 2024 dar, bei der KoSP die heute gesammelten Inhalte den Jurymitgliedern kommunizieren wird. Die Entscheidung der Jurysitzung soll vs. Ab dem 20. März in der Presse veröffentlicht werden.

Sie verweist erneut auf die fortlaufenden Informationsmöglichkeiten zum Projekt sowie den Zugriff auf alle Dokumentationen unter mein.berlin.de und der [Projektwebseite von HB Reavis](#) hin.

Auch Herr Fuchs bedankt sich für die Teilnahme und Motivation aller Anwesenden. Er ist gespannt auf die Gremiumssitzung am kommenden Montag und verdeutlicht, auch weiterhin mit interessierten Initiativen und Vereinen im Austausch bleiben zu wollen. Er verweist darauf, dass sich alle Interessierten, z. B. auch künftige Nutzer:innen des Hochhauses an ihn und sein Team wenden können.

Impressum

Auftraggeber

HB Reavis Germany GmbH

DSTRCT.BERLIN

Hermann-Blankenstein-Straße 5

10249 Berlin

Moderation, Dokumentation und Redaktion

Koordinationsbüro für Stadtentwicklung und
Projektmanagement - KoSP GmbH

Fehrbelliner Straße 50

10119 Berlin

moderation@kosp-berlin.de

www.kosp-berlin.de

Fotos

Bildmitte Büro für Fotografie

Christoph Eckelt

© 2024, KoSP GmbH